



PowerBlattl

Lehrjahre bei den
Stadtwerken:
Industriemechaniker

50 Jahre Heizkraftwerk

Mehr Sicherheit
auf dem Schulweg

Kraft-Wärme-Kopplung
sichert Energieausnutzung

Möbel nach Maß:
Schreinerei Bruckbauer

**Energiehandel mit
hohem Kundennutzen**

INHALT

Mehr Sicherheit auf dem Schulweg

Seite 2

Berufsbild: Vielseitigkeit

Seite 3

Spitzenreiter durch hohen Wirkungsgrad

Seite 4 - 5

Hohe Netzqualität garantiert sichere Versorgung Rosenheims

Energiehandel zum Nutzen Rosenheims

1,7 Mio. Euro für den Umweltschutz

Seite 6

Maßanfertigung als Maß aller Dinge

50 Jahre Rosenheimer Heizkraftwerk

Seite 7

Team der ersten Stunde

Viel Spaß in Rosenheim

Seite 8

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.s.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 3623-53
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion
Dieter Deschner
Tel. 08031 3623-56
dieter.deschner@rosenheim.de
Andrea Friedrich
Tel. 08031 3623-60
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Rüdiger Lehmann

Fotos
Dieter Deschner,
Andrea Friedrich,
Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
FORMAT Printmedien GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Auflage & Erscheinungsweise
27.000 Stück | vierteljährlich

Internet: www.swro.de
E-Mail: swro@rosenheim.de

EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dass abwechslungsreiche Arbeitsgebiete bei einem so vielschichtig agierenden Unternehmen wie den Stadtwerken Normalität sind, ist sicher keine Neuigkeit. Dennoch sind wir immer wieder stolz darauf, wenn gerade unser beruflicher Nachwuchs dies zu schätzen weiß. Wenn in diesen Tagen neue Auszubildende ihren Weg bei uns beginnen, werden sie live das erleben, wovon wir Ihnen in unserem PowerBlatt immer wieder Ausschnitte zeigen. In dieser Ausgabe beispielsweise, dass hinter unserer Energieversorgung ein komplexes Netz aus Technik, Energiehandel und Lieferlogistik steckt. Dass wir permanent große Summen in den Umweltschutz investieren und dass unser Heizkraftwerk bereits 50 Jahre existiert, ohne dabei in die Jahre gekommen zu sein. Wenn wir heute auf viele Jahrzehnte erfolgreiche Entwicklungen zurückschauen können, liegt das auch an unseren Mitarbeitern. Ihnen dies tagtäglich aufs Neue zu beweisen, macht uns besondere Freude.

Herzlichst, Ihr

Dr. Götz Brühl

Mehr Sicherheit auf dem Schulweg



Stadtwerke spendieren Leuchtwesten für Schulanfänger

Jetzt sieht man sie wieder, die Erstklässler mit ihren großen Ranzen auf dem Weg zur Schule. Doch aufgepasst: Manchmal sieht man sie eben nicht, zwischen den großen Autos, im Herbstnebel oder an dunklen Wintermorgen. Mit leuchtenden Warnwesten tragen die Stadtwerke dazu bei, allen Kindern den Schul- und Heimweg ein Stück weit sicherer zu machen.

Von Anfang an begrüßt

Sowohl Oberbürgermeisterin Bauer, als auch Polizeidirektor Metzger, der Präsident der Landesverkehrswacht Dinglreiter und der Vertreter der Verkehrswacht Rosenheim, Klingeisen waren sich einig: Die von den Stadtwerken heuer an alle Rosenheimer

wacht ins Rollen. Seither wurde mit viel Elan daran gearbeitet, alle Rosenheimer Erstklässler mit den Westen auszurüsten. „Die Sicherheit der Kleinen“, so Andrea Friedrich von der Marketingabteilung der Stadtwerke, „liegt uns eben ganz besonders am Herzen.“

Alle sollten mitmachen

Aufregung und Erwartung stand den meisten Kindern ins Gesicht geschrieben, als sie am 13. September ihren ersten Schultag antraten. Dass außer ihren künftigen Lehrern auch noch jede Menge Prominenz anwesend war, hatte an diesem Morgen noch einen weiteren Grund. Den brachte Rektor Landauer auf den Punkt: „Mit euren Schultüten seid ihr schon von weitem zu sehen. Doch was ist, wenn ihr ohne sie über die Straße müsst? Da werdet ihr von manchem Autofahrer vielleicht übersehen.“



...freut auch Oberbürgermeisterin Bauer



Das die Kinder im Straßenverkehr besser zu sehen sind...

Schulanfänger verteilten Sicherheitstrapeze machen deren Schulweg erheblich sicherer. Die Aktion wurde von Anfang an von Eltern und Lehrern begrüßt. Bereits im März kam die gemeinsame Aktion mit der Verkehrs-

bei der offiziellen Übergabe der Leuchtrapeze zum Ausdruck: „Ziehen Sie ihren Kindern die Westen auch wirklich an und nutzen Sie den Vorteil des ‚besser gesehens‘ aus“, so sein Appell an die Eltern.

600 Trapeze, 200 Leuchtwesten für Schulweghelfer und 10 optisch verbesserte Spannbänder über den Rosenheimer Straßen zeugen in den

nächsten Wochen von der Stadtwerke-Aktion. Dass diese nur sinnvoll ist, wenn alle mitspielen, brachte Stadtwerke Vertreter Egeler

Berufsbild: Vielseitigkeit

Lehrjahre bei den Stadtwerken / Heute: Industriemechaniker/in

Morgens einen verstopften Abfluss reparieren und nachmittags eine Turbine instand setzen. Dazwischen ein paar technische Unterlagen erstellen und auf Störungssuche im Heizkraftwerk gehen. Ein normaler Azubi-Tag? Ja, denn wer bei den Stadtwerken Rosenheim eine Ausbildung zum Industriemechaniker macht, hat sich für einen vielseitigen Beruf entschieden.

Christian Heese, 18, hat von dreieinhalb Jahren Ausbildungszeit bereits drei hinter sich. Warum er diesen Beruf ergriffen hat, liegt an seiner Leidenschaft, schon immer gerne gebastelt, getüftelt und repariert zu haben. Obwohl, so sein Vorgesetzter Victor Antal, der Beruf des Industriemechanikers weit mehr ist, als bloßes Instandsetzen (s. Kasten). Selbst Betriebsschlosser, betreut Victor Antal momentan zwei Auszu-



Mehrere Zusagen nach einer Vielzahl von Bewerbungen: Christian Heese (re.) mit seinem Vorgesetzten Victor Antal

bildende zum Industriemechaniker, im September kommen zwei weitere hinzu.

Umfangreiche Bewerbungen

Ist der Ausbilder zufrieden mit seinen Schützlingen? „Ja, sie sind sehr engagiert, weshalb wir beabsichtigen, sie nach der Lehrzeit zu übernehmen“, so Antal. Die Kenntnisse, die Christian Heese und sein Kollege während ihrer Lehrzeit erworben haben, sind nur schwer durch Fremdpersonal zu ersetzen. Antal: „Unser Betrieb ist sehr vielfältig strukturiert. Entsprechend umfangreiche Instandhaltungen haben wir zu leisten. Wer von außen soll das besser können, als wir selbst?“ Für Christian Heese hat sich die umfangreiche Bewerbungsprozedur von daher gelohnt. Rund 25 Bewerbungen hat er seinerzeit verschickt und mehrere Zusagen bekommen. Heese: „Nicht nur als Industriemechaniker, sondern auch in Nachbarberufen. Das Klima bei den Stadtwerken gefiel mir allerdings am besten, auch die Arbeit war hier schöner. Deshalb bin ich hierher gegangen.“

In jedem Fall ein Praktikum

Sein Arbeitstag beginnt um sieben, dann bekommen er und seine Kollegen ihre Aufträge. Das geht vom reparieren verschiedener Anlagen auf dem Gelände des Heizkraftwerks und im Wasserkraftwerk, über verstopfte Abflüsse bis zu diffizilen Arbeiten wie

Rohrleitungsbau und Schweißarbeiten. Antal: „Wir stellen immer wieder fest, dass die Bewerber sich im Vorfeld zu wenig mit diesem Beruf befasst haben. Was ist das, was hat der Beruf für Tätigkeiten?“ Er befürwortet ein Praktikum, das auch bei Christian Heese einen erheblichen Teil dazu beigetragen hat, diesen Ausbildungsplatz zu bekommen.

Selbst aktiv werden

Auch 2005 haben wieder Auszubildende ihren Weg bei den Stadtwerken begonnen. Ziel der Stadtwerke ist es, junge Frauen und Männer in den verschiedensten Berufen so auszubilden, dass sie kommende Herausforderungen und Anforderungen souverän meistern können. Dabei werden grundsätzlich keine Bedingungen an Haupt- oder Realschulabschluss oder ans Abitur gestellt. Wichtig ist die persönliche Komponente, die in dem auch von Christian Heese favorisierten Praktikum am besten beurteilt werden kann. Bei Interesse gilt: Anrufen und sich selbst darüber informieren, was für eine Bewerbung notwendig ist. Denn der erste Eindruck ist bekanntlich immer der beste.

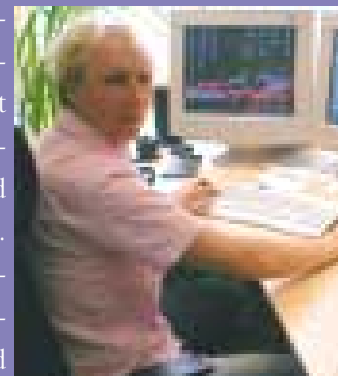
Guter Rat von Azubi Christian Heese!

„Nicht aufgeben, lieber 80 Bewerbungen schreiben, als zu schnell alles hin zu schmeißen. Ruhig auch abzweigende Berufe angehen. Und natürlich in der Schule gut sein, sich bemühen, einen ordentlichen Abschluss hinzubekommen.“

MITARBEITER Portrait

Hobby zum Beruf gemacht

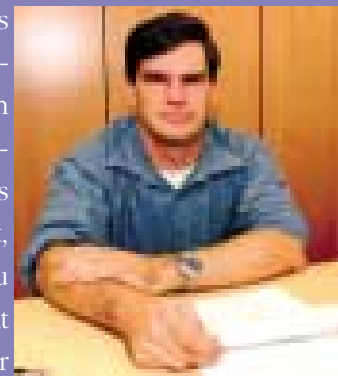
Für einen reibungslosen Computerbetrieb sorgt im Rosenheimer Müllheizkraftwerk Peter Schleich. Als Netzwerkadministrator betreut er dort das komplette Netzwerk, mit allen Rechnern und Servern. Und in letzter Zeit zunehmend auch Rechner im Verwaltungsbereich der Stadtwerke. Seine Laufbahn begann Peter Schleich im Jahr 1987 mit einer Lehre Stadtwerke-Betriebsschlosser. Nach deren Abschluss nahm er 1992 an Weiterbildungsmaßnahmen zum Netzwerkadministrator und PC-Servicetechniker teil. Die dabei erworbenen Kenntnisse baut Peter Schleich seither mit anderen Weiterbildungsmaßnahmen im EDV-Bereich ständig aus. Klar, dass er auch in seiner Freizeit nicht ganz ohne PC auskommt. Denn am meisten gefällt dem Vater von drei Kindern an den Stadtwerken nämlich, dass er sein Hobby zum Beruf machen konnte.



Peter Schleich

Stets ein offenes Ohr

Als Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke ist Johann Haag ein vielbeschäftigter Mann. Da bleibt ihm für die Ausübung seines Berufes Elektroinstallateur kaum noch Zeit. Bis auf eine Ausnahme: die Stromanschlüsse für die sogenannten „fliegenden Bauten“. Ob Südostmesse, Christkindlmarkt, Zirkus oder Stadtfest, Johann Haag ist dabei, wenn es darum geht, für Strom zu sorgen. Seit nunmehr zwanzig



Johann Haag

Jahren ist er bei den Stadtwerken, machte dort seine Ausbildung und übernahm vor sechs Jahren das Amt des Betriebsratsvorsitzenden. Seitdem hat er stets ein offenes Ohr für die Probleme seiner Kollegen. Und nach Feierabend? Da entspannt er sich bei der Gartenarbeit, oder engagiert sich als Vorstand des Schützenvereins.

Auf einen Blick

Was lernen Industriemechaniker eigentlich?

Neben der theoretischen Ausbildung an der staatlichen Berufsschule Bad Aibling beinhaltet die praktische Seite unter anderem:

- Lesen, Anwenden und Erstellen von technischen Unterlagen
- Planen und Steuern von Arbeits- und Bewegungsabläufen
- Warten von Arbeits- und Betriebsmitteln
- Ausrichten und Spannen von Werkzeugen und Werkstücken
- Aufbauen und Prüfen von Pneumatik- bzw. Elektropneumatikschaltungen
- Montieren von Bauteilen und Baugruppen
- Thermisches Trennen, Warmumformungen, Schmelzschweißen
- Störungssuche und Fehlerbehebung
- Demontieren und Montieren von Maschinen
- Aufbauen und Prüfen von Hydraulikschaltungen sowie von elektronischen Komponenten der Steuerungstechnik
- Inbetriebnahme von Maschinen oder Anlagen sowie Erhalten ihrer Betriebsfähigkeit

Müllheizkraftwerk: Spitzenreiter durch hohen Wirkungsgrad

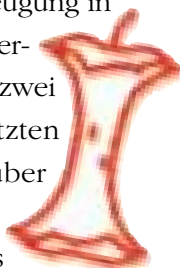
Kraft-Wärme-Kopplung sichert Rosenheim eine optimale Energieausnutzung

Was zunächst nach einer Zauberformel klingt, ist einer der effizientesten Wege Energie zu gewinnen: Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Mit nahezu 90-prozentiger Ausnutzung der eingesetzten Energie wird hier Strom und Wärme gleichzeitig in einem Kraftwerk erzeugt. Auch im Müllheizkraftwerk der Stadtwerke findet KWK statt. Mit einem Wirkungsgrad, der Rosenheim einen Spitzenplatz unter Deutschlands Müllverbrennungen einräumt.



Würden Sie einen Apfel einmal anbeißen und dann wegwerfen? Wohl kaum. Genau dies geschieht aber

bei der Stromerzeugung in herkömmlichen Kraftwerken, wenn mehr als zwei Drittel der eingesetzten Energie ungenutzt über den Kühlturm in die Umwelt verpufft. Anders bei der Kraft-Wärme-Kopplung: Hier wird der Apfel, bis auf einen kleinen Rest aufgegessen, da KWK-Anlagen die Energie fast vollständig ausnutzen.



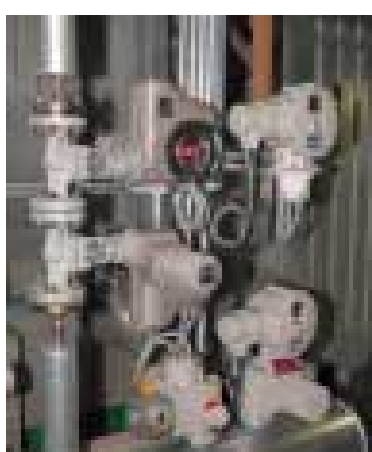
Nötiger Kompromiss

Im Rosenheimer Müllheizkraftwerk wird der Anteil der Wärme, der über Turbine und Generator nicht in



Sauber, sauber: die Turbinenhalle

Strom umgewandelt werden kann, als Brauchwärme für Prozessdampf und Fernwärme genutzt. Während ein normales Kraftwerk, in dem nur Strom erzeugt wird, eine Abwärmtemperatur von etwa 50-80 °C



Fein geregelt: elektrische Stellantriebe

hat, ist für die Wärmeerzeugung jedoch eine höhere Temperatur erforderlich, etwa 100-130 °C.

Dies führt bei der Kraft-Wärme-Kopplung zu einem Kompromiss, bei dem man die Temperatur hinter der Turbine

auf die für die Wärmenutzung notwendigen 100-130 °C einstellt und damit gleichzeitig einen etwas geringeren Wirkungsgrad bei der Stromerzeugung in Kauf nimmt.

Saubere Umwelt

Kraft-Wärme-Kopplung ist längst nicht überall üblich, vor allem nicht in Verbindung mit Müllverbrennungsanlagen. Deshalb zählt das Müllheizkraftwerk Rosenheim, in Bezug auf

seinen Wirkungsgrad, heute zu den zehn besten Müllverbrennungsanlagen Deutschlands. Mit der Prozessdampferzeugung für die Firma Danone, die Fernwärme und die Stromerzeugung nutzen die Stadtwerke Müll, Gas und Heizöl bei der Verbrennung



Immer unter Dampf: 60-bar-Dampfverteiler

optimal aus – und leisten einen erheblichen Beitrag zur sauberen Umwelt. Denn KWK schont unsere knappen Rohstoffe und reduziert die klimaschädlichen Treibhausgase.

Hohe Netzqualität garantiert sichere Versorgung Rosenheims

Zuständig für Erhalt und Weiterentwicklung ist die Rosenheim Netze GmbH

Als Tochtergesellschaft der Stadtwerke GmbH & Co. KG sorgt die Stadtwerke Rosenheim Netze GmbH für Erhalt und Weiterentwicklung der Rosenheimer Versorgungsnetze.

Im Rahmen der Liberalisierung des Strommarktes unterscheiden die Stadtwerke heute zwischen Netz- und Versorgungskunden. Netzkunden

sind alle, die an das Rosenheimer Strom-, Gas-, Fernwärme- oder Wassernetz angeschlossen sind. Wer künftig ein neues Haus errichtet, beauftragt bei der kürzlich neu gegründeten Stadtwerke Rosenheim Netze GmbH seine Anschlüsse. Da die Netze GmbH ihre Aufgaben gemäß Energiewirtschaftsgesetz in erster Linie administrativ wahrnimmt, beauftragt sie mit der Ausführung der

Anschlüsse den Fachbereich Versorgungstechnik ihrer Muttergesellschaft, der Stadtwerke GmbH & Co. KG. Um die gesamte Versorgungsqualität der Stadt Rosenheim in hohem Maße zu sichern, regelt die Netze GmbH nicht nur das, was gemäß Energiewirtschaftsgesetz Strom und Gas betrifft, sondern auch die Belange des Wasser- und Fernwärmenetzes.

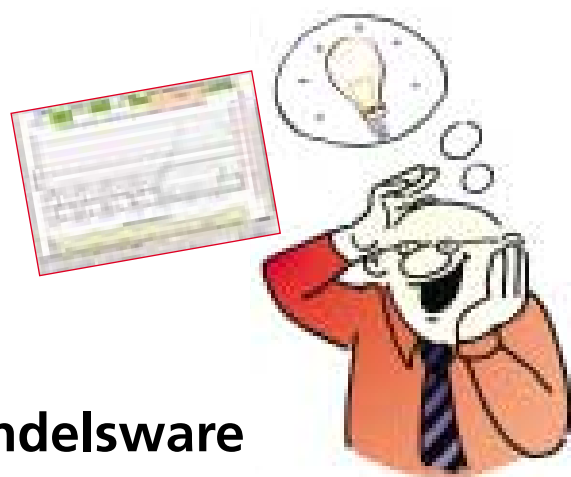
ENERGIE-Tipps SPAR-

Richtig kühlen und gefrieren ...

- ... hilft beim Energiesparen, wenn Sie
- das Gerät nicht neben Herd oder Heizung stellen
- Lebensmittel nur abgekühlt in Kühl- oder Gefrierschrank stellen
- häufiges und langes Öffnen der Gerätetüren vermeiden
- auf gut schließende Türen achten
- Gefriergeräte ohne Abtauautomatik bei einer Reifschicht von über 1 cm abtauen
- Lüftungsfiler bei Stand- und Unterbaugeräten frei von Staub halten und keine Gegenstände darauf abstellen
- die Lagertemperatur im Kühlschrank auf 5 bis 7 °C einstellen
- die Lagertemperatur im Gefriergerät auf -18 °C einstellen

Energiehandel zum Nutzen Rosenheims

Stadtwerke-Kunden profitieren vom Strom als Handelsware



Energie ist heute ein begehrtes und wertvolles Handelsgut. Wussten Sie, dass man Strom kaufen kann wie Autos, Äpfel oder Aktien? Dass es Strom-Börsen gibt, an denen gehandelt, gekauft und verkauft wird, in kleinen wie in riesigen Mengen? Durch ihr aktives und innovatives Engagement sichern die Stadtwerke Rosenheim dort der Stadt und ihren Bürgern täglich optimale Bedingungen in der Energieversorgung.

Genauso wie es Wertpapier-Händler und -Broker an den Aktienmärkten (Börsen) gibt, gibt es auch Stromhändler und Strombroker. Händler kaufen und verkaufen Strom, Broker vermitteln zwischen ihnen. Ein Grund für Stadtwerke Geschäftsführer Dr. Götz Brühl, einen eigenen Marktzugang zu haben, der es dem Energieunternehmen erlaubt, Strommengen im entscheidenden Moment anzukaufen oder zu verkaufen „Beides haben wir bereits häufig getan“ so Dr. Brühl, „und damit durchaus Nutzen ziehen können.“

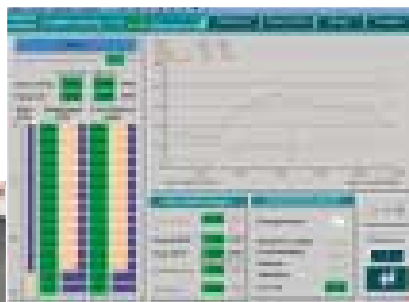
Strategisches Vorgehen

Vor der Liberalisierung des Strommarktes wurde teilweise Jahre um einen Stromvertrag verhandelt. Heute bleiben, um ein Angebot wahrzunehmen, im Schnitt 15 Minuten. Dafür beobachten die Stadtwerke mehrmals täglich die Preise. Dr. Brühl: „Die Schwierigkeit der Entscheidung ist, dass man immer die Vergangenheit kennt, aber nie die Zukunft. Dazu muss man eine Meinung haben und eine Strategie.“ Diese legen die Stadtwerke mit pro-



Zentrale Netzleitstelle

fessionellen Händlern mehrmals im Jahr fest und überprüfen sie regelmäßig darauf, ob sie noch standhält und was gegebenenfalls anders zu machen ist.



Alle Daten im Blick

Ausgewogene Mittelfristigkeit

Im Stromhandel gibt es keine Mengenprobleme, jede Menge ist grundsätzlich zu jeder Zeit zu beschaffen. Die Preise verändern sich teilweise um einige Prozent innerhalb eines Tages. Das ganze damit wird eher zum Preisproblem“, so Dr. Brühl, „und am Ergebnis sehen wir, ob wir gut gewirtschaftet haben und ob

wir Preisänderungen wahrgenommen haben, oder nicht.“ Bei den Stadtwerken sorgt dafür eine eigene Beschaffungsab-

teilung, die nur den Markt im Fokus hat, während der Vertrieb der Versorgungsgesellschaft primär auf den Kunden ausgerichtet ist. Hier ist in erster Linie eine ausgewogene Mittelfristigkeit in Sachen Preisen gefragt. Kunden, die sich für die nächsten drei Jahre oder länger binden wollen, da sie der Meinung sind, der Strompreis steigt, gibt es im Moment bei den Stadtwerken nicht. Auch keine, die extrem kurze Laufzeiten bevorzugen, weil sie mit eventuellen Preiseinbrüchen rechnen.

Andere Optimierungskriterien

Bei den Kunden der Stadtwerke überwiegen Jahrespreise, wenn ein Kunde eine kürzere oder längere Preisbindung möchte, werden die Stadtwerke das für ihn realisieren. Insgesamt sieht Dr. Brühl jedoch im Moment auch von industrieller Seite wenig Interesse, sich im Tagesgeschäft mit Strompreisen zu beschäftigen. „Wir haben in Rosen-

heim keine Kunden, bei denen die Energien einen so großen Anteil der Gesamtkosten haben, wie etwa eine Aluminiumhütte. Die hiesigen Unternehmen optimieren ihr Geschäft nach anderen Kriterien, wie Betriebsmittelauslastung, Auslastung der Mitarbeiter oder Lagerhaltung. Überstundenzuschläge sind bei den meisten Unternehmen heute wichtiger als der Strompreis.“



Nachgefragt...

PowerBlattl: Herr Dr. Brühl, gelten die Handelsgegebenheiten des Stroms auch bei anderen Energien?

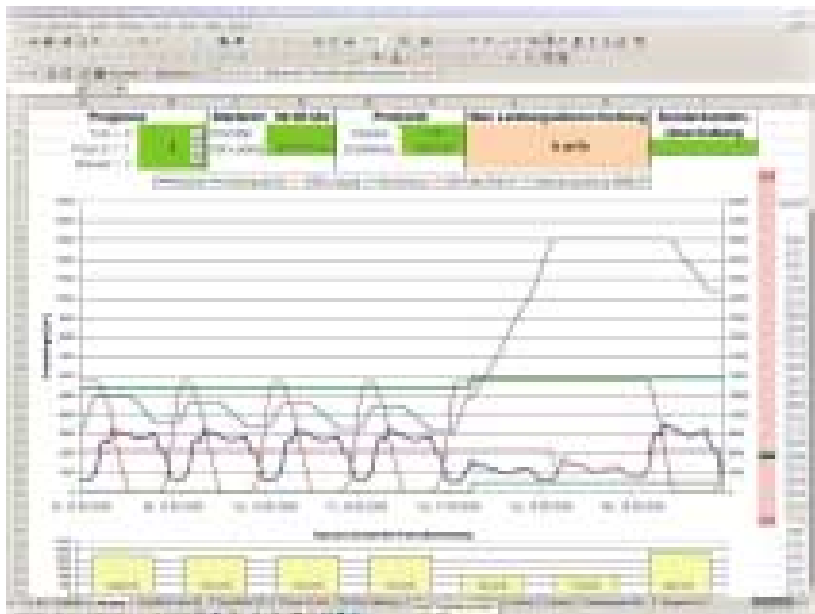
Dr. Brühl: Ähnlich wie beim Strom wird es sich zukünftig verstärkt auch beim Thema Gas verhalten. Hier stehen wir seit jeher im Wett-



Dr. Brühl

bewerb zum Öl. Die Kunden haben sich überall da, wo es ging, überwiegend für Gas entschieden,

sofern eine Entscheidung anstand. Das zeigt uns, dass der Gaspreis marktfähig ist, und dass er dem Wettbewerb zum Öl standhält. Auch zum Holz, das als Energieträger übrigens wieder im kommen ist. Wie sich der Holzmarkt entwickelt bleibt abzuwarten, es ist wahrscheinlich, dass er sich langfristig analog zum Öl und Gas verhält.



Lastendiagramme als Entscheidungshilfe

1,7 Mio. Euro für den Umweltschutz

Filter im Heizkraftwerk auf neuestem Stand

Im Rosenheimer Heizkraftwerk werden mit der Verbrennung von Gas, Heizöl und Müll Strom und Wärme erzeugt. (s.S.5) Vom Gesetzgeber vorgeschriebene Filteranlagen bei der Verbrennung von Abfällen sorgen dafür, dass die Emissionen von Staub und Schwermetallen oder gar von Dioxinen heute keine Rolle mehr bei der Umweltbelastung spielen. Damit dies so bleibt, investieren die Stadtwerke regelmäßig in den Unterhalt und die Erneuerung der Anlagen.

Wenn in der Müllverbrennung das Feuer brennt, entsteht, wie bei jedem Feuer Rauch. Dieser Rauch enthält Staub, der zu 99,98 %, also fast vollständig zurückgehalten wird, so dass der Rauch am Schornstein des Kraftwerkes praktisch nicht zu sehen ist. Das Rückhalten der Schadstoffe erfolgt in 6 Meter langen Filterschläuchen mit 150 mm Durchmesser aus Teflon-Nadelfilz mit Goretextmembran, ähnlich, wie wir sie von Anoraks oder Schuhen kennen.



Neues Gebäude für modernste Filtertechnik

Sauberste Verbrennungsanlagen

Galten Müllverbrennungsanlagen noch vor zwanzig Jahren als Symbol für

Umweltvergiftung, so ist davon heute längst keine Rede mehr. Gesetzlich vorgeschriebene Filteranlagen, wie die bei den Stadtwerken, haben den Ausstoß an giftigen Schadstoffen seit 1990 auf ein tausendstel reduziert. Dadurch gehören

wa die Hälfte dieser Summe geht an regionale oder sogar Rosenheimer Firmen. Übrigens: Auf die Filterschläuche, die selbst alle 5 bis 6 Jahre erneuert werden, hatten die Löcher in den Filtergehäusen keinerlei Auswirkungen.

Müllverbrennungen heute zu den saubersten Verbrennungsanlagen überhaupt. Nach knapp 20 Jahren Betrieb der Filteranlage muss nun ein Teil des Gehäuses aus Stahlblech erneuert werden. Es ist mit den Jahren korrodiert und weist Löcher auf. Das Investitionsvolumen beträgt 1,7 Mio €. Et-

Maßanfertigungen als Maß aller Dinge

Die Schreinerei Bruckbauer setzt auf Individualität und Qualität

Eine gute Küche zu kaufen ist, trotz der enormen Vielzahl an Angeboten, immer noch ein Vorhaben, das viel Zeit und Planung erfordert. Gut, wenn es da noch Unternehmen gibt, die sie maßgeschneidert anfertigen. Unternehmen, wie die Firma Bruckbauer in Rosenheim zum Beispiel.

Der derzeitige Betriebsinhaber Wilhelm Bruckbauer sen. ist der dritte Schreinermeister in Folge. Sein Großvater gründete die Schreinerei in der Gillitzerstraße, 1936 übernahm dessen Sohn Wilhelm den Betrieb, den der jetzige Wilhelm Bruckbauer seit 1963 führt. 1968 zog man in die Kufsteiner Straße um, wo die Nachfolge durch Sohn Markus gesichert ist, der seit sechs Jahren im Betrieb arbeitet. „Maßgeschneidert“ lautet das Zauberwort, das die Firma Bruckbauer wohlthuend von anderen unterscheidet. Sowohl für Privat-, als auch für Geschäftskunden steht in der Traditionsschreinerei somit ein hohes Maß an Individualität im Mittelpunkt der Leistungen.

Rundumbetreuung

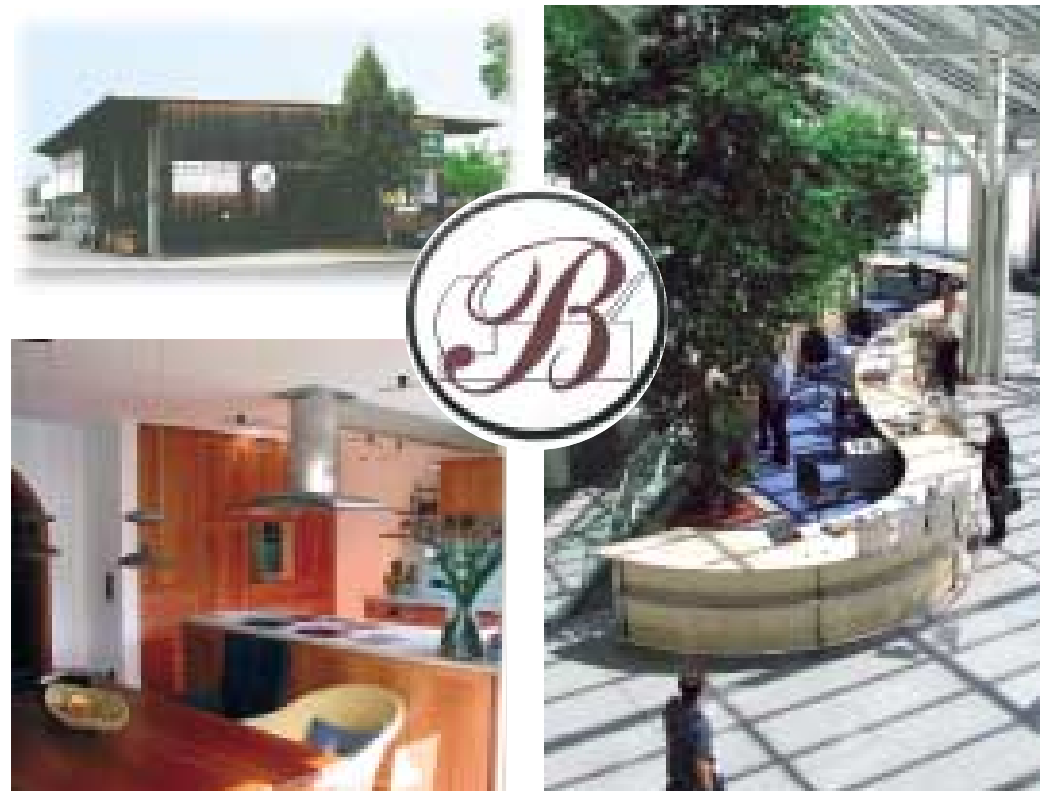
Im Fall einer Küche sieht das laut Wilhelm Bruckbauer so aus: „Wir machen das Aufmaß, die Zeichnungen, setzen alles komplett um, inklusive Elektrogeräten, Naturstein- oder Holzplatte, liefern und installieren.“ 24 Mitarbeiter setzen die individuelle Wünsche im Privatkundenbereich um. Und das nicht nur für Küchen. Wilhelm Bruckbauer: „Wir bauen alles, was den privaten Wohnbereich abdeckt, neben Küchen auch Schlafzimmer, Wohnzimmer oder Türen, aus Massivholz oder furniert, gebeizt oder gewachst.“

Gute Kundenresonanz

Bei den Geschäftskunden geht das Spektrum der Schreinerei Bruckbauer von der kompletten Büroeinrichtung bis zur individuellen Ladengestaltung. Da ist jeder Auftrag eine neue Auf-

gabe, wird neu gezeichnet und mit neuen Materiallisten von A bis Z neu konzipiert. Wer ein Haus baut, kann auch die Türen maßgefertigt von Bruckbauer bekommen. Dass dies „draußen“ ankommt, davon zeugen viele zufriedene Kunden von Rosen-

heim bis München. Auch die Stadtwerke zählen dazu, denn die Schreinerei Bruckbauer, die übrigens von Anfang an dort Stromkunde ist, plante und baute auch die Inneneinrichtung des neu gestalteten Kundenzentrums.



50 Jahre Rosenheimer Heizkraftwerk

„Die Stadt sorgt für Licht und Wärme“

Genau 50 Jahre ist es her, dass die Süddeutsche Zeitung mit dieser Überschrift auf ein bedeutendes Ereignis hinwies: der damalige Rosenheimer Stadtrat hatte den Bau des Heizkraftwerkes auf den Weg gebracht. „Am Rande der Stadt“, wie es hieß, und weil „alle Menschen Licht brauchen und Radios einschalten“. Eine wichtige Entscheidung, denn das gilt heute noch genauso, wie damals. Auch wenn das Kraftwerk längst mitten in der Stadt liegt.

„Wärme und Energie auf Jahrzehnte hinaus“ versprach das Oberbayrische Volksblatt im Dezember



Beispielhaft: das Heizkraftwerk in den 60er Jahren ...

1955, als das neue Heizkraftwerk stolz im Rohbau stand. Eine erste Kesselgarnitur hatte bereits die Produktion von Wärme aufgenommen und versorgte Altersheim, Krankenhaus, Schlachthof und die damalige Firma

in eine Zukunft, die wir jetzt nur erahnen können.“

Wärme und Strom

Recht hatte er, denn der damalige Bau ging im Laufe der kommenden Jahre

als „erster Bauabschnitt“ eines Projektes in die Geschichte ein, das noch heute die Energieversorgung in Rosenheim maßgeblich prägt. Schon sieben Jahre später, 1962, bescheinigte der damalige Stadtdirektor Dr. Steinbeißer dem Heizkraftwerk eine ausgesprochen gute Entwicklung. Mehr als 5000 Menschen profitierten bereits von der Fernwärme, als schon der weitere Ausbau des Heizkraftwerkes in Planung war: als Müllverbrennungsanlage. Sie wurde zwei Jahre später, am 11. September 1964, feierlich eingeweiht. „Wärme und Strom aus dem Müll der Stadt“ hieß die Devise, als der erste Rauch aus dem neuen, 80 Meter hohen Schornstein, in den Himmel stieg. Und das sollte beispielhaft sein für viele bayrische Mittelstädte, die es der Stadt Rosenheim in Sachen Müllverbrennung im Laufe der Jahre gleichtaten.



... und heute

Team der ersten Stunde

Vor 50 Jahren beim Bau des Heizkraftwerkes dabei: Die Firma Fischbacher

Nur wenige Rosenheimer Unternehmen können von sich behaupten, beim Bau des Heizkraftwerkes im Jahre 1955 mit dabei gewesen zu sein. Eines von ihnen ist der Malerei- und Gerüstbau-Betrieb Fischbacher. Marinus Fischbacher, 70, erinnert sich.

Als 1955 der erste Bauabschnitt des Heizkraftwerkes auf vollen Touren lief, war Marinus Fischbacher mit seiner Truppe einer der Rosenheimer Handwerker, die maßgeblich zum Gelingen des Projektes beitrugen. „Wir haben die Gerüste gebaut und die ganzen Anstriche auf Beton und auf Stahl durchgeführt“, so Fischbacher. „Auch die ersten Brennkessel vom Heizkraftwerk, die gemauert waren, gehörten dazu.“ Bis zum Bauabschluss der Müllverbrennungsanlage, Anfang der 70er Jahre, war Fischbacher mit dabei. Zwischen durch wurde das Heizkraftwerk regelmäßig renoviert.



Marinus, vor dem Krieg gegründet, wurde das Unternehmen 1953

neu eingetragen. Über die Jahre entwickelte sich der kleine Familienbetrieb rasant. Fischbacher: „Zur Olympiade 1972 waren wir mal 123 Leute. Wir haben das ganze olympische Jugenddorf im Auftrag

Mehr Zeit für die Familie

Obwohl Marinus Fischbacher noch ausgesprochen aktiv im Unternehmen mitarbeitet, hat Sohn Marinus das Unternehmen mittlerweile übernommen. Mit 24 Mitarbeitern forciert er

heute besonders den Gerüstbau, mit inzwischen über 40.000 Quadratmeter Gerüsten. Da bleibt seinem Vater

gehabt, und einen großen Teil des

Männerdorfs. Dann folgten lukrative Aufträge in Saudi-Arabien, wie 1978-79 das große Sportstadion in Riad. Und Projekte wie die Arabella Hotels in München und am Spitzingsee.

etwas mehr Zeit sich um die Familie zu kümmern. Beispielsweise um seinen Bruder, der als Magier Siegfried von Siegfried und Roy in Las Vegas zu Weltruhm gelangt ist. Fischbacher: „Mit ihm pflegen wir einen guten Kontakt. Da er nicht oft bei uns sein kann, besuchen meine Frau und ich ihn jedes Jahr in Amerika.“

Rasante Entwicklung

Heute blickt Fischbacher auf 53 Jahre Selbständigkeit zurück. Vom Vater

Viel Spaß in Rosenheim



Ob Freibadparty ...



... Airbrush-Kurs ...



... oder Verlosungen:
Die Stadtwerke sind
immer eine Idee voraus.



Glückliche Familie
gewinnt Strom für 1 Jahr.



Großes Interesse bei
Führungen der Stadt-Senioren.



Schulwege werden sicherer –
mit den Leuchtwesten der Stadtwerke.



DANKE